

HAUSGOTTESDIENST

am 4. Sonntag der Osterzeit (Lesejahr A)

– 3. Mai 2020

*Sie brauchen ein „Gotteslob“. Dazu: eine (Oster-)Kerze, ein Kreuz, ein religiöses Bild, das Ihnen persönlich wichtig ist, vielleicht eine Blume.
Die Liedtexte können selbstverständlich auch gesprochen werden.*

Einführung:

Der 4. Ostersonntag trägt auch den Namen „Gut-Hirten-Sonntag“. Das Evangelium lenkt unseren Blick auf Jesus, den guten Hirten. ER sagt von sich selbst: „Ich bin der gute Hirte“! Mit diesem Sonntag ist das Gebet um geistliche Berufe verbunden. In vielen Diözesen finden zu diesem Termin die Weihgottesdienste für die neuen Diakone und Priester statt. Da wir durch die gegenwärtige Krisenzeit nur eingeschränkt Gottesdienste feiern können, werden die Weihen in vielen Diözesen entweder verschoben oder werden im kleinen Rahmen gefeiert. Beten wir, dass sich auch heute junge Menschen für einen Dienst in der Verkündigung der frohen Botschaft und für ein Lebensengagement begeistern und vom HERRN, dem GUTEN HIRTEN, selbst rufen lassen.

Eröffnung: Gotteslob-Nr. 366, 1-3

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Christusrufe: Als der Gute Hirt ist Christus in unserer Mitte. Zu ihm rufen wir voller Vertrauen: Gotteslob-Nr. 156

Lesung:

1 Petr 2, 20b-25

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Geliebte, wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

Antwortgesang: Gotteslob-Nr. 421 oder das Gebet von Psalm 23: Gotteslob-Nr. 037,1+2

Ruf vor dem Ev.: Gotteslob-Nr. 175,6

Evangelium:

Joh 10, 1-11

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Gedanken zum Evangelium:

(Bild: privat)



In der Klosterkirche Reichenbach (Nordhessen) findet sich dieses Glasfenster aus dem 19. Jahrhundert. Ganz im Stil dieser Zeit zeigt es Jesus als den guten Hirten: in der Rechten den Hirtenstab, in der Linken die Füße des Schäfchens umfassend, das er ganz behutsam auf den Schultern trägt. Ein tröstendes Bild, das gerade auch in dieser Zeit uns genau diesen Trost Gottes vermitteln möchte.

Der gute Hirte ist, wie Jesus selbst im Johannesevangelium sagt, der, dessen Stimme die Schafe kennen, der sie vertrauen und so folgen. Es ist das Besondere des Hirten, dass er in schwierigen Situationen selbst voraus geht, sozusagen den Weg erkundet, auf dem ihm die Herde folgt. So ist Gott: er lässt uns nicht im Dunkeln tappen, nein, er bereitet den Weg: in SEINEN Spuren können wir dann vertrauensvoll gehen.

Wenn man den Worten des Psalms 23 aufmerksam folgt, hört man, dass der Hirt für uns sorgt: für Nahrung, Ruhe und Sicherheit. Darauf wollen wir bauen, auch in diesen Tagen. Und Gott sei Dank: es gibt Frauen und Männer, die durch ihr Tun uns spüren lassen, dass Gott uns nicht verlässt und für uns sorgt. Durch ihre Fürsorge, Liebe und Achtsamkeit erhält das Evangelium ein Gesicht! Überlegen wir, wo wir selbst dem guten Hirten unser Gesicht geben können?!

Fürbittendes Gebet:

Jesu Christus, unser guter Hirte, ist uns vorangegangen und hat sein Leben für uns hingegeben. Glorreich von den Toten erstanden, sitzt er nun zur Rechten des Vaters im Himmel. Zum ihm beten wir: *Hilf uns, Deinem Ruf zu folgen.*

- Für unsere Welt, in der wir leben. Um tiefe Sorge für Gottes Schöpfung, die uns anvertraut ist.
- Für die Menschen, die unter Krieg, Katastrophen und Ungerechtigkeit zu leiden haben. Um verantwortungsvolles Handeln aller in den großen und kleinen Entscheidungen unseres Lebens.
- Für alle, die in der Zeit des Corona-Virus Schweres zu tragen haben: Um Beistand für die Kranken und Sterbenden, um Fürsorge, vor allem auch für die Kinder und die älteren Menschen.
- Für die jungen Menschen, die du in deine Nachfolge rufen möchtest. Um Mut, dir zu folgen, um Begleitung und um Unterstützung auf diesem Weg.
- Für alle Frauen und Männer, die in diesem Jahr in einen kirchlichen Dienst gesendet werden – durch das Sakrament der Weihe, die „Missio canonica“ und auch die Feier der Profess. Um wertschätzendes und liebevolles Mitgehen, dass sie sich durch das Gebet der Kirche getragen fühlen.
- Für unsere lieben Verstorbenen. Um das ewige Leben und die nie endende Freude in deinem himmlischen Reich.

Vater unser: Lasst uns gemeinsam beten, wie der HERR uns zu beten gelehrt hat...

Gebet: Lasst uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Segensbitte:

Zum Abschluss wollen wir uns unter den Segen Gottes stellen:

Erbarmen, Friede und Liebe seien mit uns in Fülle. So segne und geleite uns der gütige Gott: der Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Entlassung: Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen. Halleluja.

Lied: Gotteslob-Nr. 487 oder:

*„Halleluja! Kommt zu schauen unsern Hirten, der uns nährt!
Ewig grünen seine Auen, ewig seine Treue währt.
Nur bei dem ist Heil zu finden, der den Tod hilft überwinden.
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt.“*

(Gotteslob/Fulda-Nr. 784, 4)

[Die Strophe ist zu singen auf die Melodie: „Preis dem Todesüberwinder“ oder „Halleluja, lasst uns singen“, wie es in vielen Regional- bzw. Diözesananhängen enthalten ist.]